



Ausstattung

Gemälde

- "Maria Krönung"; 1734, signiert "... nach Georg francisco Mika pictor, Herbip Ao 1734, von Pp. Rauch Saulgau 1905", d. h. ursprünglich hat Georg Franz Mika (+ 1749) aus Würzburg (Herbipolis ist der alte Name für Würzburg) das Bild 1734 gemalt. Es wurde wohl von Philipp Rauch Saulgau (* 1866, + 1950) restauriert. Es ist das ehemalige Hochaltarblatt des Altars aus dem Jahr 1759.
- Weihnachtsbild (vermutlich ebenfalls ein ehemaliges Altarblatt, Künstler unbekannt)

Holzbildwerke

- Pietà (frühes 16. Jht.) unter dem ehemaligen Chorbogenkreuz an der rechten Seitenwand des Kirchenschiffs
- ehemaliges Chorbogenkreuz (um 1650) über der Pietà an der Seitenwand
- Vortragskreuz (zweites Viertel 18. Jht.) am Chorgestühl (18. Jht., 1756 repariert).
- Die beiden Fünfsitze des Chorgestühls sind aus Eiche gefertigt.
- Muttergottesfigur (ca. 1720) an der linken Chorwand (Ersatz für die ursprünglich auf einer Prozessionsstange angebrachte Figur aus dem Jahr 1430)
- 2 Leuchterengel am Chorgestühl (wohl aus der Werkstatt Hans Zürn d. Ä. (* zwischen 1555 und 1560, + nach 1631; seit 1582 Bürger in Waldsee)
- Konsollfiguren des hl. Leonhard (mit Kette) und des hl. Magnus (mit Kreuz und Drache zu seinen Füßen); beide Figuren (um 1750) waren früher einmal in der Leonhardskapelle Michelwinnaden (gestiftet im Jahr 1760 von Pfarrer Pfaundler)
- hl. Johannes, der Evangelist, auf dem Schalldeckel der im 19. Jht. angebrachten Kanzel (entweder von Jakob Bendel oder wohl eher aus der Waldseer Zürnwerkstatt)
- hl. Johannes der Täufer, neubarocke Figur auf dem Taufstein (19. Jht.)
- hl. Antonius von Padua (mit Schreibfeder und Jesuskind auf einem Buch) neben dem Hauptportal an der Rückwand der Kirche (neueren Datums)
- neueren Datums sind vermutlich auch die kleine Figur der Schmerzensmutter als Pietà (auf dem linken Seitenaltar), die Figur des hl. Josef (rechter Seitenaltar), der heilige Florian (bei der Kanzel, Nordwand des Kirchenschiffs) und die Figurengruppe des Schutzengels mit Kind (beim rechten Seitenaltar)

Kreuzweg: Nachbildung des so genannten "Führich-Kreuzwegs", der vielfach kopiert wurde und ursprünglich von Joseph Ritter von Führich (* 1800, + 1876) gemalt wurde.

Deckengemälde von Eustachius Gabriel (* 1724, Unterschwarzach, 1772, Ljubljana):

- Im Chor: "Verehrung der Muttergottes auf der Saul" (Hinweis auf die ehemalige Michelwinnader Wallfahrt). Papst und Kardinal, König, Sünder, Gebrechliche, Kranke und Kinder verehren die Muttergottes auf der Saul, wie das Bild zeigt.
- Im Schiff: "Vision des Johannes, des Sehers von Patmos" (vgl. Offb 1, 9-20) mit Marienverehrem aus den vier Erdteilen in den Ecken (Europa mit Pferd; Asien mit Kamel; Afrika mit Elefant; Amerika mit Alligator); am unteren Bildrand der Evangelist Johannes (mit den Attributen Kelch, Adler, Buch; bekleidet mit dem typischen grünen Untergewand).
- Außer den um 1760 in Michelwinnaden gemalten Fresken hat Eustachius Gabriel u. a. auch in Reute, Bad Waldsee, Haisterkirch, Gaisbeuren, Bergatreute, Waldburg und Winterstettenstadt gemalt.

Kanzel, neoklassizistisch (19. Jht.); Schalldeckel mit so genannten Lambrequins (Zierblende in Form eines herabhängenden, lappig aus-geschnittenen Behangs; wird auch als "Schabracke" bezeichnet).

Vorraum der Kirche: Element eines ehemaligen Chorfensters aus dem 19. Jht., das den Patron der Pfarrkirche, den hl. Johannes Evg. zeigt, der insgesamt 4 Mal zu finden ist.

Opferstöcke links und rechts am Chorbogen: In diese legten Pilger ihre Gabe, bevor sie den Altar bzw. die ursprünglich vor dem Altar frei steh-ende Muttergottes umschritten (Relikt aus der großen Wallfahrtszeit).

- Deckengemälde im Chor:

IN ETERNUM BEATAM ME DICENT (In Ewigkeit wird man mich selig preisen.)

NIL ME SEPARABIT (Nichts kann mich trennen.)

ADHERERE BONUM (Halte am Guten fest!)

ALIENA IN COMODA FULGET (Fremdes leuchtet im Gewöhnlichen auf. ??)

- Deckengemälde im Schiff (Mitte an den vier Seiten): Vision des Ezechiel (1,10), die Johannes in Offb 4, 7 aufnimmt...

FACIES BOVIS Ezech Cap 1 (Gesicht des Stiers, Ez 1)

FACIES LEONIS (Gesicht des Löwen)

FACIES HOMINIS (Gesicht des Menschen)

AQUILA DESUPER IPSORUM (Ein Adler über ihnen)

- Am Chorbogen:

TanDeM In hls VVLnerlbUs (In diesen (seinen) Wunden endlich (weil kein Verb vorhanden vermutlich zu ergänzen: "geheilt"). Hier frei übersetzt mit: In unseres Jesu fünf Wunden).

IUsitla et paX osCULata sUnt. ex psal: 84 (Gerechtigkeit und Friede küssen sich. Vgl. Psalm 85, 11b; hier frei übersetzt mit: Ist ein Fried auch ein Recht g'funden).

TanDeM In hls VVLnerlbUs
In Vsers lesV fVnff WVnDen

Lateinisch Schriftz.





Michelwinnsaden selbst ursprünglich im Besitz des Klosters Petershausen, später den Herren von Königsegg, den Wielin, der Deutschordenskommande Altshausen, den Truchsess von Waldburg und schließlich dem Kloster Schussenried (1754 bis 1803) zugehörig.

Erstmalige Erwähnung eines Gotteshauses im Jahr 1275; Turm mittelalterlich (Erhöhung im frühen 18. Jht.); nach einem Brand wurde 1826 die barocke Zwiebelhaube durch ein Spitzdach ersetzt. Der Turm ist 28 m hoch. Schiff und Chor aus den Jahren 1589 ff; Weihe 1592; Bauherr war seinerzeit die Deutschordenskommande Altshausen.

Sakristei 1869 um ein zweites Geschoss erhöht.

Umbauten u. a. in den Jahren 1746, 1749 und 1759. Letzte Sanierung der Kirche (Turm) im Jahr 2017.

Baugeschichte

Hochaltar aus dem Jahr 1805 im klassizistischen Stil;

Marienstatue "Maria auf der Säule" und die Assistenzfiguren des hl. Augustinus (Bischof, mit brennendem Herzen dargestellt) und des Gründers des Ordens der Prämonstratenser und Bischofs von Magdeburg, dem hl. Norbert von Xanten (oder eben Magdeburg; mit Kelch und Hostie) von Jakob Bendel (* um 1575 in Waldsee, + um 1655 in Pfarrkirchen); alle drei Figuren etwa aus dem Jahr 1620; ehemals Zürn zugeschrieben. Jakob Bendel hat auch die Figurengruppe Krönung Mariens in der Waldseer Pfarrkirche St. Peter gemacht. Er galt als "Konkurrent" der Zürnfamilie in Waldsee. Die Assistenzfiguren Norbert und Augustinus erinnern an die einstmalige Zugehörigkeit Michelwinnsadens zum Prämonstratenser Kloster Schussenried. Die Prämonstratenser gehen auf den hl. Norbert von Xanten (* um 1080 in Xanten, + 1134 in Magdeburg) zurück. Sie leben nach der Ordensregel des hl. Augustinus von Hippo (* 354, + 430); Grundregel: Liebe, Gemeinschaft und Gebet. Im Altaraufsatz: Heilig-Geist-Taube und hl. Johannes Evangelist

Seitenaltäre im Stil des Barock;

Klosterarbeiten aus Schussenried, entstanden um 1774 (in demselben Stil war auch der ehemalige Hochaltar aus dem Jahr 1759)

- Das Altarbild des rechten Seitenaltars (Marienaltar) zeigt, wie die Muttergottes der Legende nach im Jahr 1251 in Cambridge dem Gründer der Skapulierbruderschaft, dem hl. Karmeliter Simon Stock (* um 1165, + 16. Mai 1265; Gedenktag am 16. Mai, war Generalprior der Karmeliten) das Skapulier überreicht. Auf dem Bild sind auch Medaillons über die Aussagen des freudreichen Rosenkranzes erkennbar. Unten rechts ist eine Ansicht von Michelwinnsaden (18. Jht.) abgebildet. Das von der Mutter Gottes überreichte Skapulier (Schultertuch) wurde Habits (Ordenstracht) der Karmeliter. Maria soll dem hl. Simon Stock das Versprechen gegeben haben, dass jeder, der es trage, unter ihrem besonderen Schutz stehe. Oben links zeigt ein Engel das "kleine Skapulier" der Michelwinnsader Skapulierbruderschaft (gegründet 1774, Blütezeit bis 1830) zu Ehren Mariens. Im Altaraufsatz: Der hl. Norbert von Xanten (* um 1082, + 1134; in weißem Ordenshabit der Prämonstratenser; mit den Attributen Monstranz und Kreuz mit Doppelbalken).

- Das Altarbild des linken Seitenaltars stammt von Josef Anton Mohr (* 1809, + 1888 aus Rohrbach) und zeigt den hl. Martin, wie er seinen Mantel in der Mitte teilt, um eine Hälfte in Amiens dem Bettler zu geben (Signatur J. Mohr 1879).

Im Altaraufsatz: Das Gemälde zeigt Maria mit der weißen Rose (Symbol für Jungfräulichkeit) und den hl. Hermann Joseph (* um 1150, + 1241) im weißem Ordenshabit der Prämonstratenser. Die Rose ist Symbol für Hermann Josephs "mystische Vermählung" mit Maria.

Altäre

Flyer "Sankt Johannes Evangelist" von Pfarrer Thomas Bucher und Berta Rastic, Gewählte Vorsitzende KGR Michelwinnsaden; liegt im Schriftenstand der Kirche auf; zudem Homepage <https://www.seelsorgeeinheit-badwaldsee.de/kirchen-kapellen-in-michelwinnsaden/kirchengeschichte-michelwinnsaden>

Quellen

Die Kunstdenkmäler des ehem. Kreises Waldsee, bearb. von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Stuttgart und Berlin 1943, Seite 166-171

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; September 2022

Pfarrkirche
St. Johannes Evg.
Michelwinnsaden

he
ge

